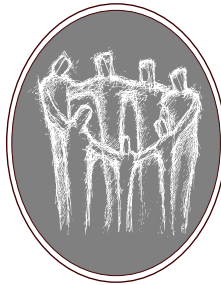

MIT EINANDER

Berichte und Informationen aus dem Kirchort Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus Kirchort Maria Himmelfahrt



April 2021

Ostergruß unseres Pfarrers Friedhelm Meudt

Osterkerze 2021

Den Alltag unterbrechen

Informationen vom Pastoralausschuss

Die Diskussion lässt sich nicht einfach beenden

Schaut hin – Ökumenischer Kirchentag digital

Zuvorkommend – Gedanken von Bischof Kamphaus

Konfirmation in der Kirche Maria Himmelfahrt

Aus der Gemeinde



© Maria Himmelfahrt

Die Schnecken – Lob der Langsamkeit –

Das nachfolgende Gebet wird dem heiligen Franziskus zugeschrieben.

Glücklich seid ihr, meine Schwestern, dass ihr überall zu Hause sein könnt. Am Berg Subasio und in der Stadt, in der Stille des Waldes und im Lärm des Marktplatzes – immer könnt ihr euch zurückziehen und zur Besinnung kommen.

Kümmert euch nicht um den Spott der Menschen, Gott hat euch geschaffen, wie ihr seid: langsam und bedächtig. So überlasst die Eile, das Hasten, die Hektik denen, die ins Unglück rasen und zur Hölle fahren. An

eines aber müsst ihr denken: Braucht eure Fühler. Bleibt nicht nur bei euch im Haus, seid auch in der Welt. Tastet euch vor zu allen Fragen, hört jeden Schrei, seht alle Not. Denn deshalb seid ihr überall zu Hause, um überall Schwestern aller Geschöpfe zu sein.

Loben wir Gott, dass er euch so und nicht anders geschaffen hat.

Aus Essener Adventskalender 2005

Ostergruß von Pfarrer Friedhelm Meudt

Liebe Schwestern und Brüder, bei Ankündigungen im Radio oder in anderen Medien, bei Terminplanungen und Absprachen, ganz beiläufig nebenher: immer mal wieder kann man hören, dass vom „Ostersamstag“ gesprochen wird. Gemeint ist dann meist der Tag vor dem Ostersonntag. Aber dieser Tag heißt gar nicht „Ostersamstag“, sondern „Karsamstag“. Ist das nur eine Haarspalterei? Etwas für Spezialisten, die der kirchlichen Sprache mächtig sind? Sollte man sich nicht einfach an die mittlerweile weit verbreitete, wenn auch falsche Redeweise gewöhnen?

Für Christen steckt da ein tiefer und wichtiger Gedanke drin. Das Osterfest ist nicht wie jedes andere „Wochenende“. Die Osternacht am späten Karsamstag oder in der Nacht auf den Ostersonntag ist auch keine „Vorabendmesse“, nur

eben ein wenig später und feierlicher. Am höchsten Fest der Christenheit wird vielmehr etwas ganz anderes deutlich. Jesus stirbt am Karfreitag auf Golgota. Und er wird ins Grab gelegt. Es geht nach der Kreuzigung nicht gleich nahtlos weiter – sondern es gibt eine Zeit der Grabesruhe. Der Karsamstag ist davon geprägt. Erst am dritten Tag (genau genommen am frühen Morgen des Ostersonntags oder in der Nacht auf diesen Morgen hin) finden die Frauen das Grab leer. Bis dahin müssen sie und alle anderen die Grabesruhe aushalten. Und auch wenn in dieser Zeit scheinbar nichts geschieht – Jesus liegt tot im Grab – ist diese Zeit von großer Bedeutung. Denn sie macht deutlich: nach dem Tod eines Menschen gilt es auch die Trauer auszuhalten. Sie gehört dazu. Wir können sie nicht einfach überspringen. Die Botschaft von der Auferstehung und der

Osterjubiläum kommen erst nach dieser Zeit der Grabesruhe.

Ist das alles nur nebensächlich? Sicher nicht, denn alle trauernden Menschen machen zunächst die Erfahrung von Trauer, von Leere, von Abschied, von Stille, von Hilflosigkeit. Das gilt es auszuhalten. Ostern ist die Tat Gottes. Das können wir Menschen nicht machen, wir können es nicht erzwingen, wir können es nur erleben und uns darüber freuen.

Seit der Auferstehung Jesu erhoffen wir, dass Gott die Toten zu neuem Leben führt. Diese Hoffnung, dass unsere lieben Verstorbenen bei Gott ankommen und dort für immer in Frieden und Freude leben, braucht aber ihre Zeit, um im Inneren des Menschen anzukommen. Darum darf man sich ruhig die Zeit der Trauer nehmen. Sie steht nicht im Widerspruch zum Glauben an die Auferstehung. Sie ist zutiefst

menschlich. Und sie mag durchaus unterschiedlich lange dauern. Die „drei Tage“ sind da nur eine symbolische Angabe. Manche trauern viel länger, bis sich in ihren Herzen und Gedanken die Gewissheit durchsetzt: ja, das Leben siegt über den Tod. Letztlich wird Gott alles zum Guten wenden.

Der Karfreitag ist wichtig. Er ist der Tag, an dem wir Menschen mit der Trauer und der Grabesruhe konfrontiert sind. Das Leben ist so. Umso größer kann die Freude sein, wenn wir dann erfahren und erspüren, wie groß das Wirken Gottes ist. Und umso größer kann der Osterjubiläum ausfallen, der dieser „Grabesruhe“ ein Ende macht.

In den Monaten seit dem letzten Osterfest haben wir viel durchhalten und aushalten müssen. Corona ist und bleibt ein Thema. Auch wenn es jetzt Impfungen gibt und die Hoffnung wächst, dass die Pandemie bald besiegt werden kann:

es ist noch nicht so weit. Wir müssen noch länger aus- und durchhalten. Aber Ostern gibt uns diese Hoffnung ins Herz: das Leben siegt, das Leid wird verwandelt. Das Neue beginnt. In dieser Haltung können wir auch die derzeitige „Karfreitags- und Karsamstags-erfahrung“ der Pandemie bestehen. Wir gehen Jesu Weg mit – durch Leid, Tod und die Grabesruhe hin zum neuen und nicht mehr endenden Leben. Das dürfen wir auch für unsere verstorbenen Angehörigen und für die Opfer der

Pandemie glauben und erhoffen. Und diese österliche Hoffnung dürfen wir auch allen verkünden, die derzeit krank sind, Kranke pflegen und manchmal bis an die Grenzen ihrer Möglichkeiten belastet sind.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen unseres Pastoralteams, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch ganz persönlich ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer Friedhelm Meudt

Die Osterkerze 2021

Frau Schattner hat im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion gefragt, ob eine Familie aus diesem Kreis Freude daran hätte, die diesjährige Osterkerze zu gestalten. Wir haben ja gesagt und uns dann erst einmal sehr viele Gedanken gemacht. Bei vier Personen kamen so einige Ideen zusammen.

Entschieden haben wir uns für ein schwarzes Kreuz, das den Tod, die Trauer und Vergänglichkeit darstellt. Da wir Christen an ein Leben nach dem Tod glauben und weil Gott ein Gott des Lebens, der Liebe und Hoffnung ist, haben wir ein buntes Kreuz über das schwarze Kreuz gelegt. Stellvertretend für die Auferstehung Jesu als Sieger über die Vergänglichkeit.

Aus dem Tod heraus entsteht neues Leben; Christen sehnen sich nach einem Leben nach dem Tod bei Gott. Wir glauben daran, dass unser begrenztes



© Maria Himmelfahrt

irdisches Leben über den Tod hinaus geht. Das stellen die Zweige mit den frischen grünen Blättern dar.

Familie Müller, Erstkommunionjahrgang 2021

Den Alltag unterbrechen - in der Fastenzeit die Stille suchen

Ein buntes Tuch, eine Kerze, ein Kreuz und ein paar Spruchkarten liegen auf dem Tisch in unserem Gästezimmer, in das ich mich für meine tägliche Meditation zurückziehe. Mit zehn weiteren Frauen und Männern aus Weilbach, Flörsheim und

ist. Weil regelmäßige Treffen im Gemeindehaus nicht möglich sind, finden die täglichen Übungen zu Hause statt. Einmal in der Woche gibt es einen Gedankenaustausch per Video-Konferenz.



© Maria Himmelfahrt

Wicker habe ich mich auf einen geistlichen Weg gemacht, den Kornelia Schattner und Michael Frost vorbereitet haben. Es ist ein ganz besonderer Weg, da diese Zeit auch eine besondere

Der geistliche Weg erstreckt sich über vier Wochen; der Abschlussgottesdienst findet am Palmsonntag in unserer Kirche statt. Für jede Woche gibt es ein Gebet und täglich einen

neuen Impuls, mit dem wir uns auf unsere stille Zeit einstimmen können.

Einmal am Tag – den Zeitpunkt bestimme ich selbst – ziehe ich mich also in unser Gästezimmer zurück und gehe ganz bewusst in die Stille. Ein bequemer Stuhl, das Anzünden der Kerze und das Lesen der Texte helfen mir dabei. Die Konzentration auf den Atem soll verhindern, dass sich zu viele Gedanken im Kopf ausbreiten. Das ist nicht immer einfach – manchmal dreht sich ein wahres Gedankenkarussell in meinem Innern. Dann wieder gibt es Tage, an denen es

leicht fällt, zur Ruhe zu kommen und alles andere zu vergessen, zumindest für eine gewisse Zeit.

Ich muss sagen, dass diese Übungen mir sehr gut tun. Sie unterbrechen die Routine des Alltags und machen mich gelassener. Außerdem erfahre ich beim Meditieren sehr viel über mich selbst und mein Verhältnis zu Gott. Abschließend kann ich sagen, dieser geistliche Weg ist eine sehr gute Vorbereitung auf Ostern.

Agnes Spießmann

Informationen vom Pastoralausschuss

Seit dem 1. Januar 2020 bilden die Pfarreien St. Gallus, Flörsheim und St. Peter und Paul, Hochheim einen pastoralen Raum. Die Zielsetzung ist, im pastoralen Raum den Pfarreiwerdungsprozess zu einer Pfarrei neuen Typs abzuschließen. Der Pastoralausschuss ist das Gremium des pastoralen Raumes, in dem die Vertreter der Pfarrgemeinderäte von St. Peter und Paul und St. Gallus delegiert sind. Die wesentlichen Punkte im Prozess der Pfarreiwerdung werden dort beschlossen.

Offiziell ist der Pfarreiwerdungsprozess noch nicht gestartet, da im Vorfeld der Sitz des zentralen Pfarrbüros, der Name der neuen Pfarrei und der Wohnort des Pfarrers geklärt werden soll. Bezüglich des zentralen Pfarrbüros hat bereits eine Besichtigung der zur Verfügung stehenden Häuser in Flörsheim und Hochheim stattgefunden. Im nächsten Schritt wird dazu

ein Papier von dem zuständigen Büro des Bistums erstellt, in dem die Anforderungen, Möglichkeiten und Kosten für die möglichen Pfarrbüros aufgeführt werden. Dieses Dokument liegt noch nicht vor. Erst danach können die Diskussionen zu diesen Punkt fortgeführt werden. Es ist aber schon festgelegt worden, dass es in jeder Gemeinde auch in der neuen Pfarrei Gemeindebüros geben soll.

Bezüglich des Namens der neuen Pfarrei hat sich aus dem Pastoralausschuss eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die den Prozess zur Namensfindung definieren soll. Bisher herrscht Einigkeit darüber, dass für die neue Pfarrei ein neuer Name gefunden werden soll und daher die Namen der aktuellen Gemeinden bzw. Pfarreien ausgeschlossen sind. Außerdem ist es das Ziel, die Namensfindung auf ein möglichst breites Fundament zu stellen und so weit

wie möglich alle Gemeindemitglieder einzubinden. Es gibt aber noch keinen Vorschlag der Arbeitsgruppe und daher kann hier zum Prozess der Namensfindung noch nichts Konkretes ausgeführt werden.

Im Pastoralausschuss sind beide Pfarreien gleichwertig vertreten. Auch die Orte Hochheim und Flörsheim werden von allen als gleichgewichtig betrachtet. Es ist daher das Ziel im Rahmen des Pfarreiwerdungsprozess am Ende zu einer Pfarrei neuen Typs zu kommen, in der sich alle wiederfinden und gleichberechtigt der

Pfarrei zu einem aktiven Leben verhelfen können. Die unterschiedlichen Traditionen und Erfahrungen der beteiligten Gemeinden sind unbedingt einzubinden. Auf diesem Weg sind noch einige Schritte zu tun und es steht auch noch nicht fest, wann der Prozess abgeschlossen ist. Im Pastoralausschuss sollen dazu alle Meinungen und Erwartungen vorgebracht und berücksichtigt werden.

Dr. Ludwig Kuhlmann,
Vorsitzender Pastoralausschuss

Die Diskussion lässt sich nicht einfach beenden Die Vorstände des Stadtsynodalrates und der Stadtversammlung der Frankfurter Katholik*innen treten weiter für Segensfeiern ein

Am 15. März 2021 äußerte sich die Kongregation für die Glaubenslehre zu Segensfeiern: Die Kirche habe keine Vollmacht, Verbindungen von Personen gleichen Geschlechts zu segnen.

Bereits im Jahr 2016 hatte das erste Frankfurter Stadtkirchenforum eine Diskussion über Segensfeiern angeregt, die dazu führte, dass Stadtdekan zu Eltz beim zweiten Stadtkirchenforum im Januar 2018 einen konkreten Vorschlag für Segensfeiern für gleichgeschlechtliche, zivil wiederverheiratete und unverheiratete Paare vorlegte, dem sich der Stadtsynodalrat anschloss. Bischof Georg machte sich diesen Vorschlag nicht zu eigen, hielt ihn aber für so konsistent, dass er einen Diskussionsprozess im Bistum dazu beauftragte. Seither finden

ähnliche Diskussionen in anderen Bistümern statt, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und viele Verbände haben sich positioniert, es wurden akademische Fachtagungen ausgerichtet und theologische Arbeiten mit dem aktuellen Forschungsstand publiziert. Im Synodalforum 4 „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ des Synodalen Wegs fließen diese Erfahrungen ein. Noch bevor das Synodalforum und der Synodale Weg ihre Arbeit beendet haben, äußert sich nun die Kongregation für die Glaubenslehre.

Als Vorstände des Stadtsynodalrates und der Stadtversammlung der Frankfurter Katholik*innen kritisieren wir die Eingabe der Kongregation für die Glaubenslehre. Der

Diskussion soll ein Riegel vorgeschoben werden; sie soll endgültig abgewürgt werden. Jedoch: Die Diskussion lässt sich nicht einfach beenden, indem Altbekanntes unter Ausblendung aktueller theologischer und humanwissenschaftlicher Erkenntnisse nur wiederholt wird. Wir schulden die Diskussion den Menschen in gleichgeschlechtlichen und zivil wiederverheirateten Beziehungen, die die Kirche um Segen bitten. Wir schauen voller Respekt auf ihre Liebe, Treue und Fürsorge. Wir staunen und sind dankbar für das Glaubenszeugnis, das in ihrer Bitte um Segen zum Ausdruck kommt. Wir stehen an ihrer Seite, wenn sie Verwundung, Zurückweisung und Ausgrenzung erleiden – auch durch die Kirche und ihre Lehre.

Die Kirche befindet sich in einer existentiellen Krise. Hieraus gibt es keinen einfachen Weg. Wir sind jedoch überzeugt, dass

die Kirche sich aus dem Spannungsverhältnis von Glaubenslehre und Glaubenssinn der Gläubigen weiterentwickeln muss und im Hören auf die Gläubigen ein wichtiger Schritt des Weges besteht. Nur durch einen aufrichtigen, offenen Dialog wird die Kirche die Krise überwinden können und das Evangelium auch künftig Menschen erreichen und seine frohmachende Wirkung entfalten. Die Diskussion lässt sich nicht einfach beenden.

Wir danken Bischof Georg für seine Erklärung vom 15. März 2021 und unterstützen ihn ausdrücklich darin, den Synodalen Weg weiter zu gehen sowie in den Foren die drängenden Fragen unserer Zeit zu bearbeiten. Als Vorstände des Stadtsynodalrates und der Stadtversammlung der Frankfurter Katholik*innen treten wir dabei weiterhin für die Einführung von Segensfeiern ein, wie sie bei den Frankfurter

Stadtkirchenforen 2016 und 2018 vorgeschlagen wurden. Wir führen aus tiefster Überzeugung und mit Beharrlichkeit die Diskussion weiter. Sie lässt sich nicht einfach beenden.

Frankfurt, 17. März 2021

Die Vorstände des Stadtsynodalrates und der Stadtversammlung der Frankfurter Katholik*innen

schaut hin

Mk 6,38

schaut hin – der ÖKT digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt. Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen

Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.

Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

Dezentral – der ÖKT bei Ihnen

Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern Sie den ÖKT mit! So, wie es passt und die Pandemiesituation es im Mai zulässt. Der ÖKT unterstützt Sie gerne mit Ideen, Begleitmaterial und Know-how.



Zuvorkommend

Im Mittelpunkt des Gleichnisses vom verlorenen Sohn (vgl. Lk 15,11-32) steht der Vater. Er sieht den heimkehrenden Sohn schon von Ferne und läuft ihm entgegen. Welcher Patriarch damals (und heute) wäre wohl derart zuvorkommend! Keinerlei moralisierende Mahnungen, keine frommen Sprüche, keine herablassende Besserwisserei. Statt dessen tiefes Mitleid, Erbarmen. Alles, was der mütterliche Vater in Gang setzt, ist Ausdruck dieser zärtlichen Haltung: „Dieser mein Sohn war tot, und nun lebt er“ (24).

Im Verhalten dieses Vaters erläutert Jesus sein eigenes Verhalten. Auch er geht „voller Erbarmen“ auf die Zöllner und Sünder, die Dirnen und Unreinen zu und setzt sich mit ihnen an einen Tisch. In seinem Tun wird offenbar, wer Gott ist. In seinem Tun geht die Sonne des Vaters auf über Guten und Bösen. Da bricht mitten in unsere Welt etwas Neues ein. Ja, der

Gott, der hier zur Welt kommt, ist in der Tat ganz anders als alle Welt. Er kommt entgegen, wo andere sitzen blieben. Er schenkt den Freiraum neuer Anerkennung, wo andere verurteilen. Er freut sich einfach über die Heimkehr des Verlorenen, wo andere rechnen und sich besser dünken.

Gott, der Gott Jesu Christi, ist anders. Aber diese Andersartigkeit ist nicht die eines dunklen Rätsels, so dass wir sagen könnten: „Frag nicht, sondern glaube.“ Nein, Gott ist überraschend anders, weil er vorbehaltloses Entgegenkommen ist. Er offenbart sich als ein leidenschaftlicher „Liebhaber des Lebens“ (Weish 11,23), der ich unglaublich freuen kann, wenn Menschen endlich wieder aufblühen und zum Leben kommen.

Wie in einer Doppelstrophe wird in dem Gleichnis der Satz des Vaters wiederholt: „Dieser mein Sohn (dein Bruder) war

tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden“ (24,32). Es sind österliche Worte. So können wir die österliche Bußzeit begreifen als die Zeit, da wir in uns gehen, um uns von dem wiederfinden zu lassen, der nichts als vorbehaltlose Liebe sein will. So können wir diese Zeit geprägt sehen

von dem Bild des mütterlichen Vaters, der uns sehnsüchtig erwartet und entgegenkommt und zu uns sagt: Du, mein Sohn, meine Tochter, warst tot, und endlich lebst du wieder.

Aus dem Jahreslesebuch Lichtblicke von Franz Kamphaus

Konfirmation in Weilbach am Samstag, 1. Mai 2021 in der katholischen Kirche Maria Himmelfahrt

Wir wünschen den Konfirman-
den und ihren Familien Gottes
reichen Segen und einen

schönen Tag, der lange in der
Erinnerung bleibt.

Finn Enders	Mainzer Straße 7	11:30 Uhr
Nils Enders	Mainzer Straße 7	11:30 Uhr
Mark Maruschka	Frankfurter Straße 7	11:30 Uhr
Liliane Neuhaus	Dresdener Straße 28	11:30 Uhr
Leonie Rapp	Raunheimer Straße 10	11:30 Uhr
Noah Selz	Langenhainer Straße 39	11:30 Uhr
Pit Becker	Keltener Straße 5	13:00Uhr
Emma Kirsch	Schillerstraße 1	13:00 Uhr
Skadi Zellinger	Dresdener Straße 6a	13:00 Uhr
Lea Erlenbach	Alleestraße 67	14:30 Uhr
Sarah Fichtler	Dresdener Straße 23	14:30 Uhr
Hanna Frey	Alleestraße 2	14:30 Uhr
Karla Kirchner	Marxheimer Straße 14a	14:30

Aus der Gemeinde

Felix Predikant ist Diakon für die Pfarreien St. Gallus und St. Peter und Paul

Am 20. März wurde Felix Predikant aus Wicker von Bischof Georg Bätzing im Limburger Dom zum Diakon geweiht. *Nomen est omen*, der frisch geweihte Diakon kann die Aufgabe des Predigens übernehmen, sowie die Sakramentspendung Taufe und Ehesakrament und die Trauerbegleitung. Felix Predikant wohnt in Wicker, wird jedoch im pastoralen Raum zum Einsatz kommen. Wir freuen uns über die Verstärkung des Seelsorgeteams.

Der Ortsausschuss

Kommunionvorbereitung

Immer noch können die Kommunionkinder nicht zusammen kommen, um sich in Kleingruppen auf ihr Fest vorzubereiten. Aber sie sind keineswegs untätig.

Ihre neueste Aktion: Eine Gebetskette, natürlich online. Wie das möglich ist?

Die Kommunionkinder haben von sich ein kleines Video gedreht. Mit der rechten Hand führen sie von ganz außen eine Kerze vor ihre Brust, mit der Kerze in beiden Händen formulieren sie eine Fürbitte und führen dann mit der linken Hand die Kerze aus dem Bild heraus. So entsteht der Eindruck, dass eine Kerze von Hand zu Hand weitergegeben wurde und eine Gebetskette entstanden ist und wenn Sie sich dies nicht so ganz vorstellen können, dann schauen sie sich doch unser Gebetsketten-Video auf unserer Homepage an:

www.kath-kirche-floersheim.de

Die Kinder haben berührende Fürbitten formuliert.

Kornelia Schattner, Gemeindeferentin

Christus ist erstanden: Osterfreude zum Abholen oder per Bringdienst

Ab der Osternacht, und dann die Osterfeiertage über, stehen für alle Gemeindemitglieder Tüten gefüllt mit Ostersymbolen in der Kirche bereit. Gefüllt sind diese kleinen Geschenkütchen mit Palmzweig, Osterbild, einem Kreuz, Osterkerze, Weihwasser und natürlich einem bunten Osterei. Lassen Sie sich beschenken und scheuen Sie sich nicht die kleinen Gaben anzunehmen und vor allem nehmen Sie sie gerne für andere mit, die nicht selbst zur Kirche kommen.

Sie können sich aber auch telefonisch im Pfarrbüro unter 33927 melden und bekommen den Ostergruß nach Hause gebracht.

Marita Brose, Ortsausschuss

Lesespaß mit Überraschungseffekt

Da das Gemeindehaus noch geschlossen ist und deshalb keine Bücherausleihe in der Bücherei stattfinden kann, hatte sich das Büchereiteam eine ganz besondere Aktion ausgedacht. Am Mittwoch, den 24.3. konnten individuell zusammen-



© Maria Himmelfahrt

gestellte Bücherüberraschungstaschen, die vorher über eine Liste bestellt werden konnten, vor dem Gemeindehaus abgeholt werden. Es war ein voller Erfolg!

Mehr als 50 Taschen wurden mit strahlenden Augen von unseren kleinen Lesern in Empfang genommen. Aber auch viele Erwachsene haben sich, von den von uns individuell ausgewählten Krimis oder Romanen, überraschen lassen.

Das Büchereiteam bedankt sich für die große Resonanz und die vielen netten Worte. Es ist eine schöne und wichtige Bestätigung für die ehrenamtliche Arbeit, die auch während Corona geleistet wurde.

Am Mittwoch, den 31.3. werden erneut Bücherüberraschungstaschen ausgegeben. Die Vorbestellungsliste hängt am Gemeindehaus. Wie es dann nach den Osterferien weitergeht, wird zeitnah über unseren Aushang bekannt gegeben.

Silvia Frank, Büchereiteam

Ostergottesdienste

Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Miteinander galt die Regelung, dass die Gottesdienste in der schon gewohnten Form unter Corona-Bedingungen stattfinden können. Die online-Anmeldung ist freigeschaltet.

Bitte achten sie trotzdem auf die Informationen im Aushang und/oder auf unserer Homepage (www.kath-kirche-floersheim.de), da sich immer auch kurzfristig Änderungen ergeben können.

Redaktionsteam

Gottesdienste in Flörsheim im April 2021

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan. Aufgrund der Corona Auflagen ist die Anmeldung zu den Sonntags-Gottesdiensten notwendig. [online: <https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-45> / ☎: 06145 33927 (Öffnungszeiten des Pfarrbüros)] - Bitte beachten Sie die Hinweise im Wochenplan

2021	Maria Himmelfahrt Weilbach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
Do 01.4.	20.00	18.30		20.00
Fr 02.4.	15.00	15.00	15.00	15.00
Sa 03.4.	21.00	21.00		21.00
So 04.4.	10.30	09.00	10.30	09.00
Mo 05.4.	09.00	10.30	10.30	09.00
Di 06.4.			19.00	
Mi 07.4.	08.00	18.00		
Do 08.4.				19.00
Fr 09.4.				
Sa 11.4.	18.00			
So 11.4.		10.30	10.30	09.00 18.30
Mo 12.4.				
Di 13.4.			19.00	
Mi 14.4.	08.00	18.00		
Do 15.4.				19.00
Fr 16.4.				
Sa 17.4.		18.00		
So 18.4.	10.30		10.30	09.00 18.30
Mo 19.4.				
Di 20.4.			19.00	
Mi 21.4.	08.00	18.00		
Do 22.4.				19.00
Fr 23.4.				
Sa 24.4.	18.00			
So 25.4.		10.30	10.30	09.00 18.30
Mo 26.4.				
Di 27.4.			19.00	
Mi 28.4.	08.00	18.00		
Mo 29.4.				19.00
Fr 30.4.				

Termine im April 2021

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Donnerstag, 13.4.21	20:00 Uhr	Sitzung des Ortsausschusses
Dienstag, 20.4.21	20:00 Uhr	Treffen des Pfarrgemeinderates
Donnerstag, 22.4.21	20:00 Uhr	Treffen des Ortsteams
Dienstag, 27.4.21	20:00 Uhr	Treffen des Pastoralausschusses

Aufgrund der Corona Situation werden die Treffen der Gremien wahrscheinlich als Videokonferenz abgehalten. Der dazu notwendige link wird separat per mail verschickt.

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
 „Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Aufgrund der Situation um Corona ist die Bücherei aktuell geschlossen. Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Zu Redaktionsschluss lagen keine Termine der Ministranten vor

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, 27.4.21

Abgabeschluss für das Maiheft Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose
brose.marita@googlemail.com.

Mittwoch, 28.4.21

17:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt, soweit dies aufgrund der Corona Situation möglich ist.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mittwochs von 08:30-12:00 Uhr

Donnerstags von 16:30-18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindefereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Am Gründonnerstag und am 3. Und. 4. April ist das Pfarrbüro in Weilbach geschlossen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 0 61 45 / 3 39 27

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

www.kath-kirche-floersheim.de

© Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann